

Session 3

Die Zukunft der Industrieforschung /
Innovationsförderung – EIC/PPPs/Einzelprojekte?
Wer bestimmt die Themen?

Chairs:

Sabine Herlitschka | Infineon Technologies Austria AG

Wolfgang Polt | JOANNEUM RESEARCH

Rapporteur: Georg Panholzer | BMWFW

1. Europas Position als wettbewerbsfähige, wissensbasierte Ökonomie' ist stark durch internationalen Wettbewerb und technologische Umbrüche herausgefordert. Sie braucht eine klare Ausrichtung auf globale Wettbewerbsfähigkeit und starke Impulse.
2. Das Rahmenprogramm war bisher erfolgreich in der Initiierung transeuropäischer Kooperationen, ist aber unter seinen Möglichkeiten geblieben was die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im globalen Kontext angeht. Dazu muss das Rahmenprogramm in Zukunft beitragen.
3. Das Forschungsrahmenprogramm muss im Sinn einer voll integrierten europäischen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik neu konzipiert werden. Eine solche hat folgende Elemente:

4. **Auswahl einer beschränkten Zahl von Prioritäten.** Starke Verbindung mit anderen Politikbereichen verbunden sein (Energie-, Mobilitäts-, Umwelt-, Gesundheitspolitik u.a.m.). Diese müssen in globaler Dimension gedacht werden und entsprechend hohe Mittelausstattungen erhalten
5. **Installation eines Strategischen Programm-Managements**
6. **PPPs als wesentliche Vehikel der Umsetzung** (sowohl JTIs als auch cPPPs). Starke Einbindung von Stakeholdern (NutzerInnen, Bedarfsträger, gesellschaftliche Interessensgruppen u.a.). Starke Verbindung zur 'dritten Säule'.
7. Zielsetzung: **Anstoß von 'transformativen Innovationen'**. Braucht zusätzlich:
 - **Sehr gutes 'Business Ecosystem'**, charakterisiert durch
 - 'Smart regulation'
 - 'wettbewerbsfähiges' Beihilfenrecht
 - Die **vollständige Umsetzung des Binnenmarktes** mit der Perspektive 'lead markets' zu schaffen
 - **Marktschaffung durch PCP** (Pre Commercial Procurement) und PPI (Public Procurement of Innovation).
 - **FTI-Risikofinanzierungs-Instrumente als Teil von FP9**. Notwendigkeit einer klaren Governance Struktur zwischen den Instrumenten und Akteuren (EIB, EIF, EFSI, ...)
8. **Beibehaltung einer 'bottom-up' Schiene mit Schwergewicht auf Start-ups und SMEs.** Hier: klare Beachtung Subsidiaritätsprinzips.

1. Wie massiv müssen die Investitionen sein?
2. In welche Bereiche sollen sie gehen?
3. Wie stark muss die Integration der Politikbereiche sein?
4. Wie soll die Balance zwischen EU und MS sein?
5. Wie kann die Interaktion im Innovationsystem weiter intensiviert und strategisch genutzt werden?
6. Wie weit zum Markt soll die Politik reichen?
7. Was sind die größten Hindernisse für eine gemeinsame vollständig integrierte Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik?

- Integrierte gemeinsame FTEI-Politik ist wichtig
 - FTEI muss sehr breit gedacht werden (Beispiel: SDG). Umfasst auch wesentliche Bereiche, die im Papier nicht angesprochen wurden (z.B. Bildung, auch im Primär-Sekundär-Bereich und sogar davor...)
 - Die Optimierung des ‚Business Ecosystem‘ ist teilweise noch wichtiger, als F&E-Finanzierung
 - Global kompetitives Wettbewerbsrecht notwendig!
 - Binnenmarkt vollständig verwirklichen! Schnittstelle national/europäisch als Herausforderung:
 - zB Lead Markets/Lead Providers (Wertschöpfungsketten ‚made in Europe‘)
 - Europ. Forschungsinfrastrukturen
 - Ausgreifen von FTEI in andere Bereiche (finanziell, inhaltlich, zB Strukturfonds, Landwirtschaft...)

Verwertung der Ergebnisse/Mitnehmen des Impact:

- Befund:
 - Wir schaffen Basis für Ideen, aber nicht globalen Durchbruch!
 - Sehr viele Projektergebnisse, die nicht verwertet werden
- Antworten:
 - ‚Big Data‘ und Programm-Management (‚Lernen‘ im Sinne der deutlich besseren Ergebnisverwertung)
 - ‚Marktplatz für Forschungsergebnisse verwirklichen!‘
 - Far far beyond „Datenbank“
 - Impact ist nicht ‚visibility‘ (echter Impact!)

- 3 Säulen: ja (aber...)
 - Kontinuität ist wichtig
 - Balance Kontinuität/Raum für Neues
 - Durchlässigkeit (säulenübergreifend) wichtiger als neue Struktur (zB. ERC Proof of Concept...)
 - Säule II: Budget Festlegung notwendig!
- Brücke zum Markt darf keine Lücken aufweisen!

Rolle der KMU:

- ‚transformatives Potenzial von KMU‘ soll optimal genutzt werden
 - in selektiven Programmteilen (aber unter Berücksichtigung von Subsidiarität; auch transnational koordinierte Instrumente z.B. Eurostars können wichtige Rolle spielen)
 - Wertschöpfungsketten optimal nutzen (Kooperation Großunternehmen/KMU)
- ‚transformative FTEI‘ umfasst auch organisationale und soziale Innovation

To be further discussed:

- Themenfindung und Prioritätänsetzung (Wie?)
- Interventionsformen (beyond current portfolio?)